

Bauvorbereitungen

Für den Bau des Hochwasserrückhaltebeckens Niederpöbel war ein Planfeststellungsverfahren notwendig. Der Planfeststellungsbeschluss liegt seit Ende 2011 vor. Der vorgesehene Baubeginn des Beckens ist 2014.

Davor mussten umfangreiche Maßnahmen zur Bauvorbereitung durchgeführt werden. So wurde zuerst der Altbergbau erkundet. Dabei kamen Grubenbaue aus dem mittelalterlichen Bergbau zu Tage. Diese wurden von Archäologen untersucht und danach verfüllt.

Zur Vorbereitung des Baufeldes waren umfangreiche naturschutzfachliche Sicherungen erforderlich. Zum Erhalt der Populationen wurden unter anderem Fledermauskästen angebracht, seltene Pflanzen wie die Hohe Schlüsselblume umgepflanzt sowie Froschlaich umgesetzt. Au-

Berdem wurden Gebäude im künftigen Stauraum abgerissen, Baustraßen angelegt, Bäume gefällt und Wanderwege neu eingebunden.

Der Abflusspegel ist ebenfalls bereits fertiggestellt. Außerdem musste der Pöbelbach für die Bauzeit umverlegt werden. Nach Abschluss der Arbeiten wird er im Dammbereich durch den Ökodurchlass fließen. Das Dammschüttmaterial wird direkt vor Ort gewonnen. An der Entnahmestelle wurden Sprengversuche durchgeführt und die gewonnenen Dammschüttmaterialien versuchsweise eingebaut.

Umfangreiche Ausgleichs- und Kompensationsmaßnahmen für den Eingriff in Natur und Umwelt sind vorgesehen und wurden bereits teilweise umgesetzt. So wurde beispielsweise in Höckendorf, Oberfrauendorf und Rabenau Laubmischwald aufgeforstet.



Hochwasserschutzfibel

Eigenvorsorge

Eine absolute Sicherheit gegen Hochwasser gibt es nicht. Daher sollte jeder Gewässeranlieger sich seiner Gefährdung bewusst sein und selbst vorsorgen. So können Gebäudeöffnungen abgedichtet oder Heizungs- und Elektroanlagen in obere Geschosse verlegt werden. Wichtig ist außerdem, das Eindringen von Wasser über Abwasserkanäle durch Rückstausicherungen zu mindern. Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung bietet auf der Seite www.bmvbs.de die Hochwasserschutzfibel zum kostenlosen Download an. Sie enthält praktische Hinweise, wie man sich bei Hochwasser verhält und welche Vorkehrungen man selbst treffen kann.

Der Freistaat Sachsen hat im Internet eine Plattform eingerichtet, auf der aktuelle Informationen zu Wasserständen und Hochwasseralarmstufen zu finden sind. Dort werden auch Hochwasserwarnungen für die Flussgebiete veröffentlicht. Zu erreichen ist diese Plattform unter www.hochwasserzentrum.sachsen.de.

Neubau des Hochwasserrückhaltebeckens Niederpöbel

Die Flusstäler des Osterzgebirges waren und sind oft von verheerenden Überschwemmungen betroffen – so beispielsweise 1897, 1958, 2002 und 2013. Beim Auguthochwasser 2002 war das gesamte Ortszentrum von Schmiedeberg überflutet und viele Menschen verloren ihr Hab und Gut. Mehrere Häuser mussten sogar abgerissen werden, so unter anderem das Postgebäude. Nach dem Hochwasser 2002 wurde für das Flussgebiet Rote Weißeritz ein Hochwasserschutzkonzept erstellt. Dieses sieht unter anderem auch den Bau eines Hochwasserrückhaltebeckens im Pöbeltal vor.



Computersimulation des Damms

Was wird gebaut:

- Hochwasserrückhaltebecken als „Grünes Becken“ ohne Dauerstau
- Fassungsvermögen von rund 1,2 Millionen Kubikmetern

Baubeginn:

- 2014

Geplantes Bauende:

- 2018

Geplante Gesamtkosten:

- 49 Millionen Euro (inklusive Planung, Grunderwerb, naturschutzfachlicher Ausgleich, Altbergbau, montanarchäologische Begleitung, Bau des Beckens)

Besserer Hochwasserschutz für das Pöbeltal und das Tal der Roten Weißeritz

Das Hochwasserrückhaltebecken Niederpöbel kann künftig ein Hochwasser aufnehmen, wie es statistisch alle 100 Jahre vorkommt (HQ₁₀₀). Es soll südlich von Schmiedeberg gebaut werden. Der optimale Standort wurde in Variantenvergleichen ermittelt. Dabei spielten neben wasserwirtschaftlichen auch naturschutzrechtliche und wirtschaftliche Gesichtspunkte eine Rolle.

Durch den Bau des Beckens wird das Gefahrenpotential im Einzugsgebiet der Roten Weißeritz deutlich verringert und der Hochwasserschutz in der Region verbessert. Das kommt insbesondere den Ortsteilen von Schmiedeberg und Dipoldiswalde zugute, die am Pöbeltal und an der Roten Weißeritz liegen. Die zusätzliche Speicherkapazität des geplanten Beckens wirkt außerdem als Vorentlastung der Talsperre Malter. Damit verbessert es auch den Hochwasserschutz bis nach Freital und Dresden.

Bei Hochwasser wird die Wasserabgabe an den Unterlauf durch das Becken gedrosselt. Das zufließende Wasser wird zwischengespeichert und zeitverzögert abgegeben. Vor und im Becken werden außerdem Geschiebe und Treibgut zurückgehalten, die der Fluss mit sich führt. Diese können sich ansonsten an Brücken und anderen Hindernissen verfangen und durch Aufstau die Hochwassergefahr noch verstärken.



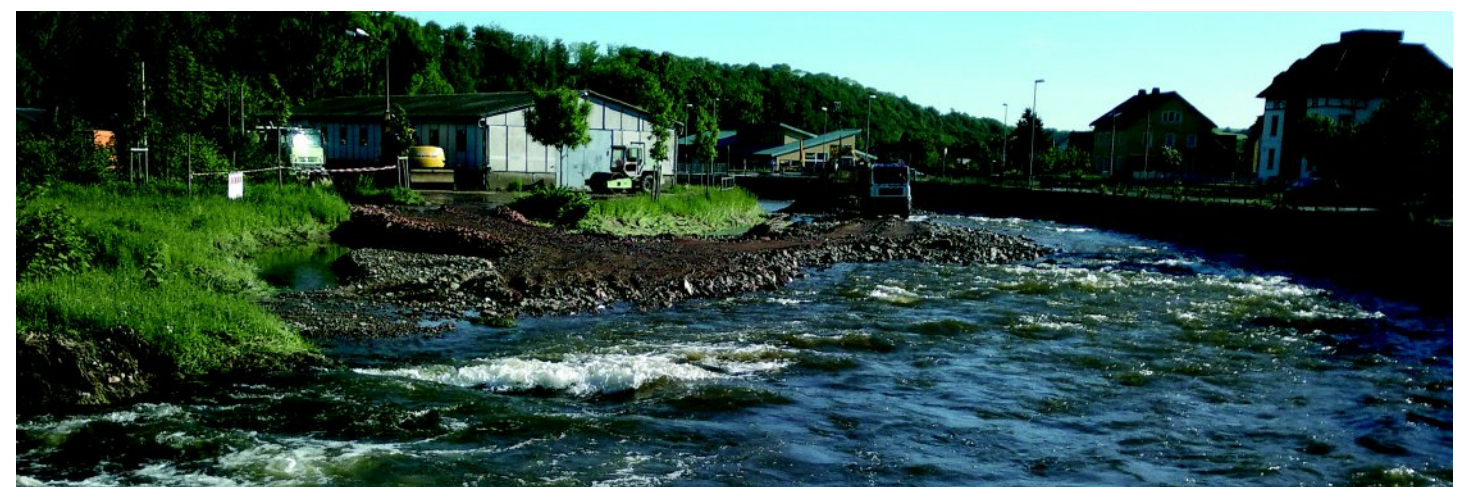
Luftbild Baustelle im Oktober 2012

Weitere Informationen der Landestalsperrenverwaltung finden Sie auf www.talsperren-sachsen.de

Herausgeber: Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen | Bahnhofstraße 14 | 01796 Pirna
Telefon: 03501 796-0 | Fax: 03501 796-116
E-mail: presse@ltv.sachsen.de | www.talsperren-sachsen.de
Redaktion: Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen
Fotos: Landestalsperrenverwaltung
Luftbild: Foto + Co. Peter Schubert
Druck: Druckerei Wagner GmbH
Redaktionsschluss: August 2013
Auflagenhöhe: 1.500 Stück
Papier: Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.

Hinweis:

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.



Schäden durch das Hochwasser 2013 in Ulberndorf

